



Workshop 5: Statuentheater

Das Statuentheater ist eine von Augusto Boal entwickelte Theaterform und bietet sich wunderbar im Klassenraum an, um Themen der Welt zu bearbeiten. Statuentheater ist außerdem hervorragend geeignet, um Schreiben zu fördern. Die dramatische Auseinandersetzung mit dem Thema erweckt in der Regel viele Ideen, die beim Schreiben aufgegriffen werden können.

Thema: Zukunft

Dauer: 45 Minuten

Material: –

EINSTIEG (5 Minuten)

Je nach Gruppengröße teilen Sie Ihre TN in mehrere Gruppen ein. In diesen Gruppen stellen sich alle Gruppenmitglieder der Reihe nach auf. Ein Gruppenmitglied der Gruppe stellt sich der Reihe gegenüber – es ist der Spiegel. Alle TN in der Reihe überlegen sich nun jeweils eine Bewegung, die sie in Zeitlupe machen. Der Spiegel sucht sich eine aus und macht diese nach. Der TN in der Reihe, der meint, seine Bewegung zu erkennen, ruft „Erkannt!“²⁵

HAUPTPHASE (35 Minuten)

Geben Sie das Thema „Zukunft“ bekannt und teilen Sie Ihre TN in 5er-Gruppen ein. Jede Gruppe soll sich nun ein Problem überlegen, das sie mit der Zukunft in Verbindung bringt.

Gemeinsam werden die Probleme gesammelt. Schreiben Sie diese auf ein Plakat oder an die Tafel.

Danach sucht sich jede Gruppe ein Problem aus. Probleme könnten sein: Krieg um Wasser, immer mehr Armut, Schere zwischen Reich und Arm wird größer, keine Arbeitschancen ...

Im Anschluss daran fordern Sie die Gruppen auf, sich zu ihrem jeweiligen Problem folgende Statuenbilder zu überlegen:



Realbild → So ist die Situation.



Übergangsbild → So könnte man das Problem lösen.



Idealbild²⁶ → So soll es in der Zukunft sein.

Die Erarbeitung der Statuenbilder benötigt einige Zeit. Ich würde für jedes Bild 5 Minuten einplanen. Ein TN pro Gruppe ist der „Statuenhauer“, der den Rest der Gruppe in das Bild „einbaut“.

Präsentation: Die Gruppen präsentieren sich gegenseitig ihre Ergebnisse. Der SL kann dazu im Hintergrund passende Musik laufen lassen.

ABSCHLUSS (5 Minuten)

Die einzelnen Szenen werden kurz besprochen.

²⁵ Derartige Spiele finden Sie auch in: „Die 50 besten Wahrnehmungsspiele“, 2008, S. 26 ff.

²⁶ Boal, 1989, S. 71